

RESPEKT



VIELFALT, TOLERANZ UND RESPEKT 2030

Im Rahmen des Projektes ZEICHEN SETZEN haben wir mit Schüler*innen der Stadtteilschule Wilhelmsburg für DAS GRÜNE MAGAZIN drei Ausgaben entwickelt, die das Zusammenleben in der Gesellschaft beleuchten.

Entstanden ist jeweils eine Momentaufnahme und ein Ausblick auf die Zukunft – wenn Vielfalt, Toleranz und Respekt auch weiterhin gelebt und gefördert werden.

AUTOR*INNEN + KÜNSTLER*INNEN DIESER AUSGABE
MERVE CALISKAN, ERVA BURUL, BETÜL GEVREKCI,
JOANA CAMARA CAMACHO, ANISA BASIT



ZEICHNUNGEN *Betül Gevrekci*

WILL — KOMMEN

Überall da, wo sich fremde Kulturen und Religionen begegnen ist Respekt, der Schlüssel zu einem friedvollen Miteinander.

Ob Kopftuch oder Minirock tragen, beten in der Schule oder mit den Lehrer*innen auf Augenhöhe diskutieren – unsere Schüler*innen machen deutlich, dass ihnen der Respekt wichtig ist und wünschen sich eine Kultur der Wertschätzung für alle.

Anja Germershausen + Anna Baus, Green Brand Academy – Das Grüne Magazin

WIE ES IST, IN DER SCHULE ZU BETEN.

TEXT *Erva Burul*

Im Winter ist das Mittagsgebet in der Zeit, in der ich meine Mittagspause habe. Wenn ich um 14.30 oder 16.00 Uhr Schluss habe, kann ich das Mittagsgebet nicht mehr beten, weil dann bereits das Nachmittagsgebet gebetet werden muss.

Damit ich auch das Mittagsgebet beten konnte, musste ich in der Schule eine Lösung finden und sprach mit dem Abteilungsleiter, der mir nicht weiterhalf, so dass ich mit meinem Sozialpädagogen sprach. Er mir half, aber wir kamen trotzdem nicht auf eine funktionierende Lösung.

Ich brauchte nur einen kleinen ruhigen Ort und dachte, mein Klassenraum ist die letzte Lösung. Ich habe mir immer gedacht, dass ich dort nicht beten könnte, wenn in der Mittagspause die Schüler in den Klassenräumen bleiben durften, weil es zu laut für mich wäre.

Ich dachte, dass sie mich nicht beachten würden, aber als ich mich eines Tages mit meiner Freundin traute in der Mittagspause in der Klasse zu beten, war ich sehr positiv überrascht, wie respektvoll die Schüler waren.

Alle Schüler, die sich im Klassenraum befanden, waren sehr leise, was mich sehr rührte, weil ich diesen großen Respekt gegenüber meiner Religion nicht gewohnt bin.



Alle Schüler, die sich im Klassenraum befanden, waren sehr leise, was mich sehr rührte, weil ich diesen großen Respekt gegenüber meiner Religion nicht gewohnt bin.

Jeden Tag rührte es mich aufs Neue, wie respektvoll die Schüler damit umgingen. Manchmal fanden sie etwas interessant und fragten mich auch, warum ich das mache und ich beantwortete die Fragen auch gern.

Manchmal gab es auch Momente, wo eine der Schülerinnen gerade vergessen hatte, dass ich betete oder gar nicht

gesehen hatte, dass ich bete und etwas lauter war und dann die Klasse sie darauf hinwies, dass ich bete und diese Schülerin sich entschuldigte und leiser wurde.

Oft war es auch so, dass ich mich schlecht fühlte, weil die ganze Klasse leise war und ich erinnerte sie immer daran, dass sie ruhig alles tun und machen können, nur nicht extrem laut sein, was sie auch nie waren.

Wir Schüler möchten gleichberechtigt und respektvoll behandelt werden. Sei es von Lehrern oder allgemein älteren Menschen. Weil uns Respektlosigkeit verletzt und uns sauer macht.

Es ist wichtig, dass wir respektvoll behandelt werden, damit wir uns wertvoll fühlen und weil wir die Zukunft sind.

Wenn uns Respekt vorgelebt wird, werden wir im späteren Leben jüngere Menschen auch respektieren.

RESPEKT VOR DER JUGEND

TEXT

Betül Gevrekci

RELIGIONEN IM BERUF

TEXT Erva Burul

Es gibt bestimmte Religionen, die in einigen Berufen einfach unerwünscht sind. Der Islam zum Beispiel.

Aber warum gerade der Islam? Viele Arbeitgeber wollen einfach lieber Nicht-Muslime oder besser gesagt, Frauen ohne Kopftuch einstellen, weil sie entweder rassistisch gegenüber Frauen mit Kopftuch sind oder sie denken, dass diese Frauen einen negativen Einfluss auf die Mitarbeiter und auf Kunden oder Patienten haben könnten, da viele Menschen durch die mediale Berichterstattung über den IS Angst vor Frauen mit Kopftuch haben.

Als kopftuchtragende Frau ist das Suchen eines Berufes manchmal echt schwer und überfordernd. Ich habe vieles darüber gehört, dass es sehr schlimm sein kann, sich als Frau mit Kopftuch irgendwo zu bewerben, weil man oft respektlos vom Arbeitgeber behandelt wird. So habe ich es

zum Beispiel bei meiner Schwester mitbekommen, die auch ein Kopftuch trägt genauso wie ich und auch sehr negative Erfahrungen gemacht hat, als sie sich für verschiedene Jobs beworben hatte.

Ich finde, egal welcher Religion man angehört oder egal wie man aussieht, sollte man bei der Berufswahl, wie alle anderen Menschen, die gleiche Chance haben.

Auf Youtube kann man die Sendung »Zur Sache Baden-Württemberg« sehen, in der darüber berichtet wird, ob das Kopftuch wirklich arbeitslos macht. Dabei kam heraus, dass 33% aller Arbeitgeber in Deutschland ohne gesetzlichen Grund keine Frauen mit Kopftuch einstellen. Sie werden noch nicht einmal zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen.

Ich wünsche mir, dass alle Menschen die gleichen Chancen im Beruf haben.

Vielfalt Nationalitäten

TEXT + ZEICHNUNGEN Erva Burul

Es gibt viele verschiedene Nationalitäten in Deutschland – besonders in Wilhelmsburg. So gibt es zum Beispiel Deutsche, Türken, Kurden, Italiener, Albaner, Portugiesen, Franzosen, Spanier und so weiter.

Ich finde beim Thema »Respekt vor anderen Nationalitäten« ist Wilhelmsburg der perfekte Ort, weil Wilhelmsburg so vielfältig ist und die Menschen meist respektvoll miteinander umgehen, wenn es um Nationen und Religionen geht.



Bei so einer Vielfalt fühle ich mich viel wohler als wenn ich in einem Stadtteil leben würde, wo es nur Menschen aus einer Nation oder einer Religion gibt.

Man sammelt auch viel mehr Erfahrungen, wenn man viele Freunde hat aus anderen Kulturen oder Religionen, was für mich persönlich eine sehr schöne Abwechslung im Alltag, in der Schule oder auch auf der Straße ist. Das ist Wilhelmsburg.

RESPEKT VOR RELIGIONEN

TEXT *Merve Caliskan*

WIR HABEN MENSCHEN AUF DER STRASSE ZUM THEMA »RESPEKT VOR RELIGIONEN« BEFRAGT.

INTERVIEW #01

Ist Ihnen aufgefallen, dass Religionen nicht respektiert werden?

FRAU: Ja.

Welche Religionen werden denn nicht respektiert?

FRAU: Islam, Jesidentum, Buddhismus.

Wird Ihre eigene Religion respektiert?

FRAU: Ja, das Christentum wird überall respektiert.

Wieviele Religionen denken Sie gibt es in Wilhelmsburg?

FRAU: Naja alle. Es gibt Semiten, Moslems, Buddhisten, Christen und andere.

INTERVIEW #02

Ist ihnen aufgefallen, dass Religionen nicht respektiert werden?

MANN: Ja, der Islam meistens.

Wird Ihre eigene Religion respektiert?

MANN: Ja, das Christentum wird eigentlich respektiert.

Wie viele Religionen denken Sie gibt es in Wilhelmsburg?

MANN: Ich denke so vier Religionen.

INTERVIEW #03

Ist Ihnen aufgefallen, dass Religionen nicht respektiert werden?

MANN: Ja.

Welche Religionen werden denn nicht respektiert?

MANN: Das Christentum, vielleicht weil es so viele Ausländer in Wilhelmsburg gibt?

Wird Ihre eigene Religion respektiert?

MANN: Ja, es kommt darauf an, mit wem man redet.

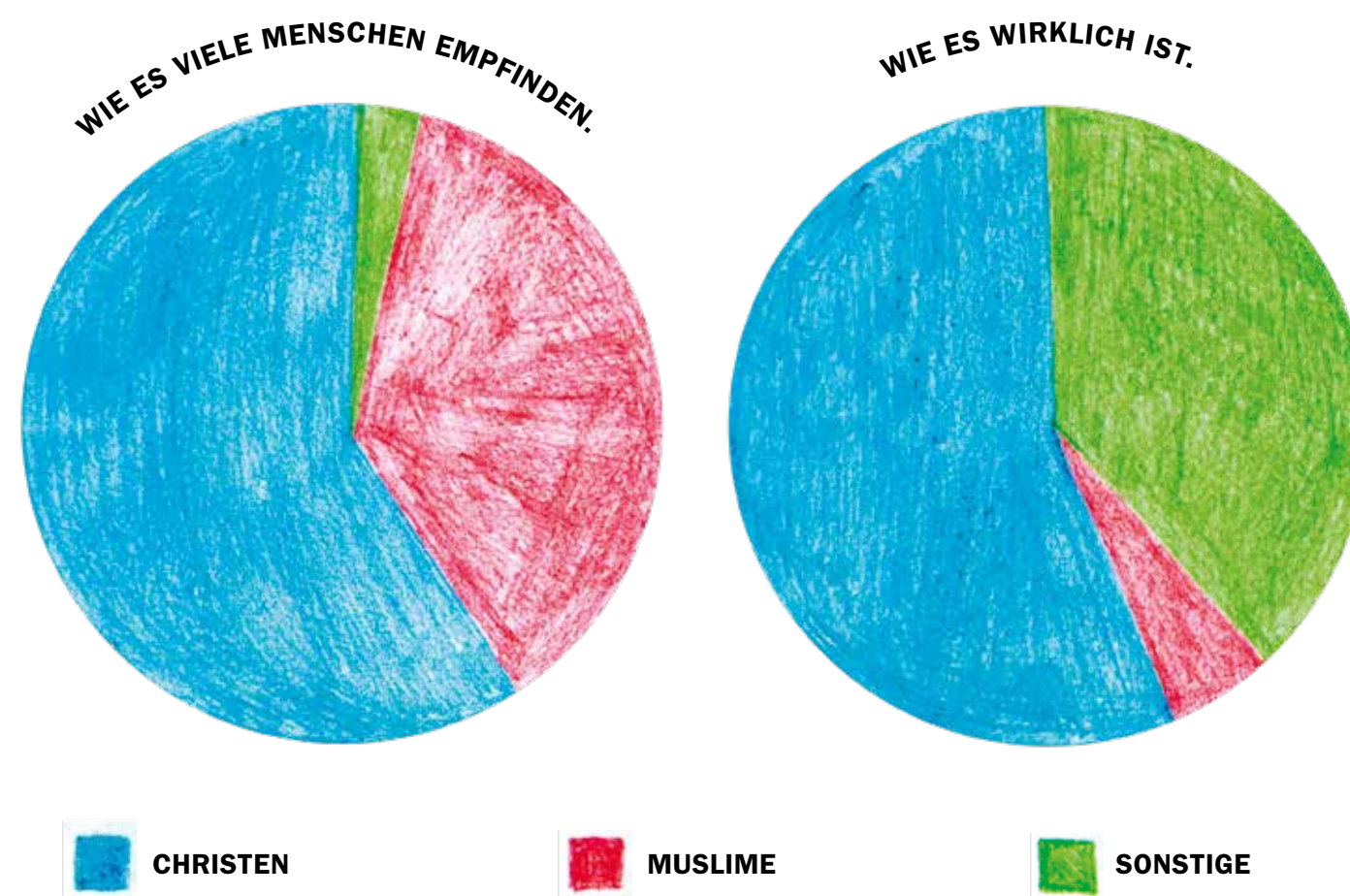
Wie viele Religionen denken Sie gibt es in Wilhelmsburg?

MANN: Drei bis fünf Religionen, denke ich.

GEFÜHLTE WAHRHEIT

TEXT + ZEICHNUNGEN *Erva Burul*

WAS GLAUBEN SIE, WIE VIELE MUSLIME UND CHRISTEN ES IN DEUTSCHLAND GIBT?





Wir wollen doch alle Weltfrieden, oder? Was können wir dafür tun? Zum Beispiel Respekt anderen Menschen und Religionen gegenüber haben.

WIE ENTSTEHT HASS EIGENTLICH?

TEXT *Merve Caliskan*

ZEICHNUNGEN *Merve Caliskan + Betül Gevrekci*

Warum haben viele Menschen Angst oder Hass gegenüber dem Islam? Ich bin Muslimin und liebe meine Religion. Viele denken nur, weil man Muslimin ist, dass man nicht mit anderen Religionen befreundet sein darf. Ich habe viele verschiedene Freunde aus anderen Kulturen und Religionen und wir verstehen uns alle sehr gut.

Wie entsteht Hass? Hass entsteht durch falsche Informationen und durch Gerüchte nicht nur über den Islam sondern auch über anderen Religionen, wie zum Beispiel über das Christentum, den Buddhismus, das Judentum und das Jesidentum. Mein Tipp an euch ist, glaubt nicht alles was im Fernsehen läuft.

Wir wollen doch alle Weltfrieden, oder? Was können wir dafür tun? Zum Beispiel Respekt anderen Menschen und Religionen gegenüber haben. Was zählt, ist der Charakter und die inneren Werte und nicht das Aussehen oder die Religion.

Wenn wir alle zusammenhalten, haben wir schon einen großen Schritt gemacht.

Ein weiteres Thema ist das Kopftuch. Warum wird das Kopftuch so kritisch gesehen, frag ich mich oft. Zum Beispiel darf eine Frau mit weitem Ausschnitt und Minirock bauchfrei herumlaufen, aber wenn ich mit meinem langen Kleid und meinem Kopftuch auftrete, wird diskutiert, ob man mit

unter 14 Jahren das Kopftuch schon anziehen sollte.

Warum wird über meine Religion geredet und diskutiert? Jeder entscheidet für sich selber, ob man mit 12 Jahren oder erst mit 25 Jahren anfängt, das Kopftuch zu tragen. Ich dachte, Deutschland wäre ein Land, wo man seine Religion frei leben kann. Leider sehe ich keine Religionsfreiheit.

Damit kein Hass entsteht, müssen wir andere Religion respektieren und akzeptieren.

Respekt ist und bleibt die wertvollste Währung im Leben.



TEXT *Joana Camara Camacho*

COLLAGE *Merve Caliskan*

Wir selbst wurden nicht gemobbt, aber wir haben andere gemobbt. Wir haben andere Kinder beleidigt, geschubst und geschlagen. Sie haben oft geweint und hatten Angst. Aber gerade das war unser Ziel.

Es gab keinen genauen Grund warum wir unsere Mitschüler so behandelt haben. Aber wir haben es gemacht.

Wenn ich heute daran denke, was wir damals getan haben, finde ich unsere Aktionen total schrecklich. Ich bereue was ich getan habe.

Ich wünsche mir für die Zukunft, dass wir alle respektvoller miteinander umgehen, dass es kein Mobbing mehr gibt – nirgendwo.

DAS GRÜNE MAGAZIN VIELFALT/TOLERANZ/RESPEKT 2030

AUSGABE RESPEKT

INHALTLICHE BETREUUNG

Anja Germershausen, Anna Baus

– Green Brand Academy

Anke Kaphengst – Klassenlehrerin 10d,
Stadtteilschule Wilhelmsburg

ASSISTENZ Selena Bühler

AUTOR*INNEN + KÜNSTLER*INNEN

Merve Caliskan, Erva Burul,
Betül Gevrekci, Joana Camara
Camacho, Anisa Basit

REDAKTION, TEXT, LAYOUT + SATZ

Anja Germershausen, Anna Baus

REPRODUKTIONEN Andreas Neumann

DRUCK Flyeralarm

AUFLAGE 500 Stück

FRAGEN?

Wenn ihr Fragen oder Anregungen habt zu unserem Seminarangebot DAS GRÜNE MAGAZIN und selbst mal eine Ausgabe mit uns entwickeln wollt – dann meldet euch gerne bei uns.

GREEN BRAND ACADEMY

Nachhaltige Bildungsprogramme
+ Markenkommunikation

ANJA GERMERSHAUSEN + ANNA BAUS

das.gruene.magazin@green-brand-academy.de
green-brand-academy.de

ANMERKUNG DER REDAKTION Sämtliche Bilder und Collagen der Schüler*innen sind aus älteren veröffentlichten Printmedien oder eigenen Skizzen und Ideen entstanden. Sie dienen zu ihrem persönlichen künstlerischem Ausdruck und wollen niemanden individuell schaden oder verunglimpfen.

DAS GRÜNE MAGAZIN RESPEKT ist eine von drei Ausgaben, das im Frühjahr 2019 mit Schüler*innen der 10d aus der Stadtteilschule Wilhelmsburg zum Projekt VIELFALT TOLERANZ RESPEKT 2030, entstanden ist.

WIR DANKEN UNSEREN FÖRDERERN



